

Äußerungen gegen den sowjetischen Wissenschaftler Lyssenko

1. Juli 1959

Information Nr. 439/59 – Bericht über Äußerungen von führenden Wissenschaftlern der Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften gegen den sowjetischen Wissenschaftler Lyssenko und über die Politik der SU gegenüber der wissenschaftlichen Intelligenz

Quelle

BArch, MfS, ZAIG 198, Bl. 1–2 (4. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Ulbricht, Mückenberger, Hager – MfS: Ablage.

Gleichlaufend mit entsprechenden Veröffentlichungen in der Westpresse wurden in der letzten Zeit von führenden Wissenschaftlern der Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften¹ eine Reihe von Äußerungen gegen den sowjetischen Wissenschaftler *Lyssenko*² und in diesem Zusammenhang gegen die Politik der SU gegenüber der wissenschaftlichen Intelligenz bekannt.³

So wurde u. a. von Prof. *Ehwald*⁴ im Beisein der Professoren *Becker*,⁵ *Wundsch*,⁶ *Dobberstein*⁷ und *Stahl*⁸ im Zusammenhang mit einer Diskussion über den Entwicklungsgedanken erklärt, dass sich damit Lyssenko nun endgültig als Gauner erwiesen habe. Unter Bezugnahme auf diese Einschätzung und die derzeitige Stellung von *Lyssenko* sagte er weiter, ihm sei aus der SU bekannt geworden, dass wieder – wie nach der Situation im Jahre 1948 – befähigte Wissenschaftler wegen ihrer wissenschaftlichen Anschauungen diskriminiert und aus leitenden Stellungen gedrängt würden.⁹ Prof. *Ehwald* erwähnte in diesem Zusammenhang einen ihm bekannten Wissenschaftler aus einem Forstinstitut der SU, dem es unter anderem so ergangen sei. Mit dieser Erklärung fand er auch die Zustimmung der bereits genannten Professoren. *Becker* äußerte im Verlauf dieser Diskussion sinngemäß, dass es sich »bei *Lyssenko* nicht nur um einen Gauner schlechthin handelt, sondern um den Gauner aller Gauner, der wegen seinen unlauteren Methoden in der eigenen wissenschaftlichen Arbeit und in seinem Verhalten gegenüber allen Wissenschaftlern zutiefst verachtet werden müsste«. Dazu erklärte er noch weiter, dass die angebliche praktische Rehabilitierung von *Lyssenko* eine ernste Gefahr darstellen würde, die von allen Wissenschaftlern des sozialistischen Lagers mit größter Besorgnis beobachtet werden müsste.¹⁰

Ohne diese Motive direkt anzusprechen, ließ u. a. auch Prof. *Schick*¹¹ bei der letzten Plenarsitzung der Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften in seinem Bericht über den Genetikkongress in Kanada durchblicken, dass das angebliche Fehlen einer repräsentativen Delegation der SU auf dieser Tagung auf derartige Ursachen zurückzuführen sei. Nach seinen Äußerungen ist »für die angemeldete Delegation unter Leitung der führenden Wissenschaftler *Shukowski*¹² und *Zizin*¹³ mit Verspätung eine Gruppe drittklassiger sowjetischer Wissenschaftler erschienen, deren Vorträge überhaupt nichts Neues brachten und sich durch niedriges Niveau auszeichneten«. Angeblich sei dies für die Delegation der DDR als Vertreter eines sozialistischen Landes sehr peinlich gewesen, »da von den westlichen Vertretern nach den Ursachen der Blamage gefragt worden wäre«.

Wie aus einer Reihe weiterer Hinweise ersichtlich ist, werden derartige Ansichten im Zusammenhang mit persönlichen Angriffen gegen Lyssenko auch von anderen Wissenschaftlern vertreten oder zumindest unterstützt.

1

Die Klasse der Landwirtschaftswissenschaften wurde 1951 aus der Deutschen Akademie der Wissenschaften ausgegliedert und als eigenständige außeruniversitäre agrarwissenschaftliche Forschungseinrichtung unter dem Namen Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL) weitergeführt, deren Aufgaben in der Leitung und Koordinierung der Forschung im Agrarbereich bestanden. 1972 wurde die Institution in Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (AdL) umbenannt.

2

Trofim Denissowitsch Lyssenko, Jg. 1898, sowjetischer Biologe und Agrarwissenschaftler, 1938–56 und 1961/62 Präsident der Akademie für Agrarwissenschaften der Sowjetunion und ab 1940 Leiter des Instituts für Genetik der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion

3

Lyssenkos Theorie von der Veränderbarkeit der Arten durch Umwelt- und Lebensbedingungen wurde zur offiziellen Lehre in der sowjetischen Botanik. Sie ließ nicht nur hoffen, durch die Züchtung von ertragreichen Nutzpflanzensorten alle Ernährungsprobleme zu lösen, sondern entsprach auch der Vorstellung Stalins von der Möglichkeit der Schaffung eines neuen, sozialistischen Menschentyps. Lyssenko wurde daher von Stalin gefördert und Biologen, die Lyssenkos Thesen widersprachen, in der Stalinzeit politisch verfolgt. 1962 stellten sich zahlreiche Forschungsergebnisse Lyssenkos als Fehlinterpretationen und Fälschungen heraus.

4

Ernst Ehwald, Jg. 1913, Bodenkundler, 1951–63 Leitung des Instituts für Forstliche Bodenkunde und Standortlehre der Humboldt-Universität zu Berlin in Eberswalde, 1955 zum Professor berufen, 1952–61 Sekretär der Sektion Forstwesen der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (DAL) und danach bis 1970 Vizepräsident der DAL.

5

Gustav Becker, Jg. 1905, Agrarwissenschaftler und Genetiker, ab 1947 Direktor des Instituts für Pflanzenzüchtung (Quedlinburg) der Deutschen Saatzucht-Gesellschaft, das 1951 in die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften eingegliedert wurde, zugleich 1949–61 Professor für Züchtungsbiologie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie 1951–61 Vizepräsident der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DDR).

6

Hans Helmuth Wundsch, Jg. 1887, Fischereiwissenschaftler, Professor für Fischerei und Fischzucht an der Humboldt-Universität zu Berlin, 1954–56 Dekan der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, 1951 Gründungsmitglied der Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften (DAL), 1951–58 Direktor des Instituts für Binnenfischerei der DAL.

7

Im Original: »Doberstein«. Johannes Dobberstein, Jg. 1895, Veterinärpathologe, Professor für Allgemeine Veterinärpathologie und pathologische Anatomie an der Humboldt-Universität zu Berlin, 1951 Gründungsmitglied der Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften (DAL), 1951–57 Sekretär der Sektion Veterinärmedizin der DAL, 1957–62 Vizepräsident der DAL.

8

Wilhelm Stahl, Jg. 1900, Agrarwissenschaftler, ab 1950 Professor mit Lehrstuhl für Viehzucht an der Humboldt-Universität zu Berlin, ab Anfang 1953 kommissarischer Leiter des Instituts für Tierzuchtforschung der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR in Dummerstorf und Lehrauftrag an der Universität Rostock.

9

Auf der als »Augustsitzung« bekannt gewordenen Tagung der Sowjetischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (31.7. bis 7.8.1948), einberufen zur Propagierung der als fortschrittlich bewerteten sowjetischen Biologie (im Gegensatz zu einer als reaktionär bezeichneten westlichen Biologie), hielt Lyssenko unter dem Titel »Über die Situation der Biologie« die Geleitrede, die mithilfe Stalins in einen Bann gegen die moderne Vererbungslehre verwandelt wurde. Die Lehren der führenden westlichen Genetiker (Mendel, Weismann, Morgan) wurden bis in die 1960er-Jahre hinein in der Sowjetunion verworfen und Wissenschaftler, die sich zur »Mendel-Weismann-Moran-Genetik« bekannten, politisch verfolgt. In der DDR konnten Lyssenkos Lehren trotz allen politischen Nachdrucks nie richtig Fuß fassen.

10

Stalins Nachfolger, Nikita S. Chruschtschow, stand Lyssenko kritisch gegenüber und setzte ihn im April 1956 als Präsident der Sowjetischen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften ab. Lyssenko blieb jedoch weiterhin Berater Chruschtschows für Fragen der Landwirtschaft. Erst 1962 wurden seine Fehlinterpretationen und Fälschungen durch namhafte Wissenschaftler offengelegt und Lyssenko durch Chruschtschow entlassen.

11

Rudolf Schick, Jg. 1905, Agrarwissenschaftler, 1948–69 Direktor des Instituts für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz bei Rostock, 1951–69 Professor an der Universität Rostock, 1959–65 dort Rektor, ab 1967 Mitglied des Präsidiums der Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften.

12

Einen führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Biologie und Botanik dieses Namens gab es zu dieser Zeit nicht. Möglicherweise ist der Biologe N. N. Schukow-Wereschnikow gemeint, der Mitglied der sowjetischen Akademie der Wissenschaften war.

13

Nikolaj Wassiljewitsch Zizin, Jg. 1898, russischer bzw. sowjetischer Biologe und Botaniker, ab 1945 Direktor des Botanischen Gartens in Moskau, Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Akademien und Abgeordneter des Obersten Sowjet 1938–46 und 1950–58. Zizin forschte u. a. zur Züchtung neuer Getreidearten zwecks Ertragssteigerung.

